

Kronberger machen ihren Strom jetzt selbst



Erster Stadtrat Jürgen Odszuck, Stadtwerke-Chef Uwe Müller und Bürgermeister Klaus Temmen (v.l.) enthüllen gemeinsam die Tafel, die die aktuelle Leistung der Solaranlage auf den beiden Bauhofdächern anzeigt. Foto: Heiko Rhode

Kronberg. Diesen Augenblick wollten sich etwa 30 Kronberger Bürger nicht entgehen lassen: Schließlich ist es ihre Solaranlage, die am Mittwochabend offiziell in Betrieb genommen wurde. Die Anlage kostet rund 235 000 Euro. Viele der Anwesenden haben selbst Anteile gezeichnet und freuen sich also jetzt deshalb doppelt, wenn die Sonne scheint.

Anteilscheine gab es ab 500 Euro. Die jährliche Rendite: 3,5 Prozent. Jährlich werden übrigens 5 Prozent der Darlehenssumme an die Anteilseigner zurück gezahlt, so dass die Anlage nach 20 Jahren komplett im Besitz der Stadtwerke ist. Auf zwei Dächern des Bau- und Betriebshofes ist die erste Solaranlage montiert, die von den Kronberg Stadtwerken betrieben wird. Bei früheren Anlagen, die von den Stadtwerken in Oberursel betrieben werden, seien die Kronberger Stadtwerke gar nicht gefragt worden.

Ob man es ihnen nicht zugetraut hat? Eine müßige Frage, denn mittlerweile vertraut man auf ihre Fachkenntnisse. Deshalb freute sich Erster Stadtrat Jürgen Odszuck (parteilos) ganz besonders, dass Steinbachs Bürgermeister Dr. Stefan Naas (FDP) der Feststunde beiwohnte. Steinbach will gemeinsam mit Kronberg eine Solaranlage auf einem Seniorenwohnheim errichten. „Nicht jeder muss sich in jedes Thema reinarbeiten“, erklärt Odszuck die interkommunale Schützenhilfe. Gut voran gehen die Arbeiten an der Hackschnitzelanlage auf dem Bauhof. Odszuck geht davon aus, dass die Anlage in etwa sechs Wochen in Betrieb geht. *öp/Foto: hrbho*